



# klima:aktiv mobil Workshop „Jugendgerechter Öffentlicher Verkehr“

## Protokoll

des Workshops am 17. Jänner 2013 in Linz  
im Rahmen des  
klima:aktiv mobil Programms  
„Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“  
im Auftrag des Lebensministeriums

Graz, 25.02.2013



# Protokoll

## Workshop „Jugendgerechter Öffentlicher Verkehr“

### Ort/Dauer:

Linz, 17. Jänner 2013, 09:30 - 17:00 Uhr

### TeilnehmerInnen:

- Margit Anzinger, Linz AG Linien
- Julia Baschinger, CEHAPE-Peer
- Kurt Buchner, Stadtbetriebe Steyr AG
- Nicole Dreissig, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
- Mag.a Irene Gfrerer, Stadtwerke Klagenfurt
- DI Gerhard Gstöttner, ÖBB Postbus GmbH.
- Mag. Reinhard Hofer, Steirische Verkehrsverbund GmbH.
- Fidelius Krammel, klima:aktiv mobil Jugendmobil-Coach
- Margit Kraus, Mobilitätszentrale Weinviertel
- Bernhard Kriechbaum, ÖBB Personenverkehr AG
- GF DI Herbert Kubasta, Oberösterreichischer Verkehrsverbund
- Sophie Machek, Verkehrsplanungsbüro Regionalis
- Mag.a Alexandra Meindl, Oberösterreichischer Verkehrsverbund
- Sebastian Mischitz, Offene Jugendarbeit Dornbirn
- Dipl.-Päd. in Cosima Pilz, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
- DI Christian Rankl, Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Roland Schimpf, JUMP
- Mag.a Karin Sindlhofer, ÖAVJ
- Mag.a Martina Steininger, Oberösterreichischer Verkehrsverbund
- AL DI Robert Thaler, Lebensministerium
- GF Mag. Ing. Albert Waldhör, Linz AG Linien
- Rudolf Watzinger, Holding Graz Linien

### Programm:

- 9:30 – 10:15 Uhr: Begrüßung  
AL DI Robert Thaler, Abt. V/5 des BMLFUW  
GF Mag. Ing. Albert Waldhör, Linz AG  
GF DI Herbert Kubasta, Oberösterreichischer Verkehrsverbund
- 10:15 – 10:30 Uhr: Das klima:aktiv mobil Jugendprogramm  
Dipl.-Päd.in Cosima Pilz, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark  
DI Christian Rankl, Amt der Vorarlberger Landesregierung
- 10:30 – 10:45 Uhr: Jugendliche und der Öffentliche Verkehr  
Julia Baschinger, CEHAPE-Peer  
Fidelius Krammel, Jugendmobil-Coach
- 10:45 – 11:45 Uhr:  
Perspektiven aus den Sektoren Jugend, Umwelt und Verkehr  
Welche Bedürfnisse und Erfahrungen haben die einzelnen Teilnehmer/innen aus den unterschiedlichen Sektoren zum Thema „Jugend und Öffentlicher Verkehr“?

- 11:45 – 13:00 Uhr:  
Wann ist Öffentlicher Verkehr wirklich jugendgerecht?  
Welche Bedingungen und Indikatoren braucht es?
- 13:00 – 14:00 Uhr  
Mittagspause
- 14:00 – 17:00 Uhr  
Welche neuen jugendgerechten Angebote und Projekte können umgesetzt werden? Was wird benötigt, damit in Zukunft die Anliegen junger Menschen im Bereich „Öffentlicher Verkehr“ stärker berücksichtigt werden können? Welche Rolle kann Jugendbeteiligung im Öffentlichen Verkehr spielen? Welche neuen jugendgerechten Angebote und Projekte können umgesetzt werden?
- Moderation: Dipl.-Päd.in Cosima Pilz, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

## Verlauf

### **Begrüßung**

Robert Thaler, Albert Waldhör und Herbert Kubasta begrüßten die TeilnehmerInnen und wiesen darauf hin, dass Jugendliche als Fahrgäste von morgen eine wichtige Zielgruppe für den Öffentlichen Verkehr seien. Im Anschluss daran stellte Robert Thaler das klima:aktiv mobil Programm vor. (Präsentation im Anhang)

### **Das klima:aktiv mobil Jugendprogramm**

Cosima Pilz berichtete über bisherige Maßnahmen, die im Bereichsteil Jugend des klima:aktiv mobil Programms „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“ gesetzt wurden. Beispielgebend dafür präsentierte Christian Rankl ein besonders hervorragendes Beispiel von Jugendbeteiligung, welches im Rahmen des Beteiligungsprozesses „Mobil im Rheintal“ in Zusammenarbeit mit dem klima:aktiv mobil Programm umgesetzt wurde. (Präsentationen im Anhang)

### **Jugendliche und der Öffentliche Verkehr**

Julia Baschinger und Fidelius Krammel zeigten aus Ihrer Sicht das Verhältnis zwischen Jugendlichen und Öffentlichen Verkehr auf. (Präsentation im Anhang)

### **Perspektiven aus den Sektoren Jugend, Umwelt und Verkehr?**

Die Umsetzung dieses Themas erfolgte über ein Partnerübung, bei der folgende Fragestellung erörtert wurde: Welche Bedürfnisse und Erfahrungen haben die einzelnen Teilnehmer/innen aus den unterschied-



lichen Sektoren zum Thema „Jugend und Öffentlicher Verkehr“? Im Plenum stellte man sich mit den Antworten gegenseitig vor.

### Stichwortartige Auflistung der Wortmeldung

Anschlüsse manchmal mangelhaft; Fahrtzeit ist Zeit zum Schlafen und für Hausaufgaben; Musik aus Kopfhörern ist störend; Information ist notwendig; neue Tarifprodukte; Ferienticket; Nutzfahrzeuge zur Verfügung stellen; die Vielfalt der Fortbewegungsmittel nutzen; Bedürfnisse werden gesehen, aber keine Ahnung was zu tun (Hinweis auf Geldprobleme); mit Schulen öffentlich zu Veranstaltungen wie Schikurs, Eventbus; Drängeleien; soziale Kontakte; Entschleunigung; Jugendliche sind die Fahrgäste von morgen; zu wenig Zusammenarbeit mit der Zielgruppe; Angebote nur von Montag bis Freitag; Jugend ins Boot holen; Problem Schülerverkehr mit überfüllten Bussen; zu wenig Zusammenarbeit mit Schulen; die Jugend im ÖV für sich entdecken; Fahrgemeinschaften; letzte Meile; Weihnachtslied „Coming home for Christmas“ mit ausgeschiedenem Kandidat von Voice of Germany; Unpersönlichkeit; Chill Out im Zug; Transport von Lasten; Mama Taxi; alte Leute die über die Jugend schimpfen; roter Faden für die Produkte österreichweit; Motivation zum Einsteigen; Selbständigkeit möglich machen; Jugendschalter; junge Medien ansprechen

### Mittagspause

#### Sesselspiel

#### Wann ist der Öffentliche Verkehr wirklich jugendgerecht?

In Einzelarbeit wurden Bedingungen und Indikatoren für einen wirklich jugendgerechten Verkehr ausgearbeitet. Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse in Kleingruppen diskutiert und eine gemeinsame Definition von jugendgerechten Verkehr festgelegt.

*Ergebnisse der Gruppenarbeit:*

#### Indikatoren für einen jugendgerechten Verkehr:

- Wertschätzung der Jugendlichen als Fahrgäste
- positive Erfahrungen mit dem ÖV in der Jugend
- Anpassung des ÖV an die Bedürfnisse der Jugend
- Gelegenheiten zum Feedback für Jugendliche an ÖV-Anbieter
- Gezielter Abbau von Barrieren für die Nutzung des ÖV
- Möglichkeiten kombinierter Mobilität (ÖV, Fahrrad, Auto) schaffen
- gute und enge Vertaktung, auch an den Randzeiten



- einfaches und günstiges Tarifsystem in ganz Österreich (roter Faden durch alle Bundesländer, z. B. Jugendticket)
- Jugendgerechte Kommunikation und jugendgerechtes Marketing
- Berücksichtigung der sozialen Komponente (Lehrlinge, StudentInnen ...)
- Respektvoller Umgang unter den Fahrgästen

### Definition „Jugendgerechter Öffentlicher Verkehr“

Jugendgerechter Öffentlicher Verkehr ist ein gut ausgebautes Verkehrsnetz<sup>1</sup>, das allen<sup>2</sup> Jugendlichen jederzeit<sup>3</sup> jede Form der Fortbewegung<sup>4</sup> ermöglicht.

1) Straße, Schiene Radweg, Gehweg, 2) egal ob „arm/reich“, „Stadt/Land“, 3) immer, Tag, Nacht, Schule, Freizeit, Arbeit, 4) Auto, Zug, Rad, Bus, zu Fuß

### Welche neuen Angebote und Projekte können in Zukunft umgesetzt werden?

In den darauffolgenden Kleingruppendiskussionen wurde mit einem Mind-Map gearbeitet, das bereits Indikatoren für einen jugendgerechten Verkehr enthielt. Dazu tauschten sich die TeilnehmerInnen über Projekte aus, die bereits umgesetzt wurden. Weiters wurden neue Projektideen entwickelt.

Das Mind-Map enthielt folgende Indikatoren:

- Jugendbeteiligung
- Kommunikation
- Aufenthaltsmöglichkeiten im ÖV und an Haltestellen
- Marketing und Werbung
- Vorbildwirkung der Erwachsenen
- Verkehrsangebote
- Informationsentwicklung
- Preisgestaltung

*Ergebnisse der Kleingruppen: (die beigefügten Nummern beziehen sich auf die jeweiligen Gruppenplakate)*

#### Kommunikation:

(1) Kommunikationsplattform installieren, alle relevanten Informationen einfach und verständlich darstellen, Anlaufstelle für Feedback

(2) Jugendsprache, Medien, Respektvoller Umgang, Generationsneutral



- (3) direkte Kommunikation mit Jugendlichen (Fahrrad als Geschenk und Fahrplaninfos), Kommunikation Jugendliche-Verkehrsverbund: Gespräche, E-Mails
- (4) Sprache anpassen, Social Media, eigener Bereich auf Homepage, div. Zeitungen und Folder
- (5) Jugendmobil-Coaches, Mundpropaganda, Facebook, Gemeinde Homepage Widget
- (6) Fahrplankommunikation, Facebook, Bewusstseinsbildung in Schulen und Firmen

### **Aufenthaltsmöglichkeiten im ÖV und an Haltestellen:**

- (1) Intermodalität, multifunktionale Haltestellen (Bahnhof z. B. Jugendherbergen), Wetterschutz, Beleuchtung, Fahrgastinfos, geschultes und freundliches Lenkpersonal, evtl. WLAN
- (3) Warteraumgestaltung bei Bahnhof (Weststeiermark), Jugendliche bauen sich Holzhütte in Götzis (früher beim Bahnhof Dornbirn), Wartehäuschen – Entwurf HTL
- (4) unterirdische Haltestelle (Hauptbahnhof), Aufenthaltsräume bei langen Wartezeiten (mehr als 1 Std.)
- (5) Radparkplätze, adäquate Abstellmöglichkeiten
- (6) kreative Möglichkeiten (Freizeit, Sport, Unterhaltung, Beispiele in Deutschland und Schweiz), mehr Park & Ride, Bike & Ride

### **Marketing und Werbung:**

- (1) Sommertickets, Imagepflege der ÖV (emotionales Erleben)
- (2) „Smile im ÖV“, ÖV-Atmosphäre schaffen, emotionaler Zugang zu Jugendlichen, Events, Werbung, Vorbilder (Joe), Öffi fahren ist cool, „Öffi-Star“, in der Bim treffe ich mehr Freunde als auf Facebook
- (3) Folder, Internetauftritt, Hörfunkspots, Verteilaktionen, „Clevere-Kinds-Programm“
- (4) Veranstaltungen (autofreier Tag), Kooperationen, Ferienspiele, Verkehrserziehung, Exkursion, Gewinnspiele, Folder, eigene Infomaterialien, Jugendangebot
- (5) Aufbereitung in Jugendsprache, Lebenswelten, Handlungsfeld ÖV in der Werbung positiv nutzen, ÖV für Werbung nicht attraktiv, für ÖV Werbung machen im klassischen Sinn, Zielgruppe Jugend soll sich angesprochen fühlen z. B. Schuhwerbung spielt in ÖV



(6) Inserate, Flyer, Folder, Plakate, Promotion, Online Medien, große Werbekampagnen, Anreiseinfo für ÖV

### **Vorbildwirkung der Erwachsenen:**

- (1) persönlicher Lebensstil
- (2) Erziehung, Tradition
- (3) Eltern und Lehrer prägen Mobilitätsverhalten
- (4) Familie, Umfeld
- (5) Klimameilen sammeln
- (6) Hinweis für ÖV -Anreise

### **Verkehrsangebote:**

- (1) jugendgerecht, auf die Bedürfnisse Jugendlicher abgestimmt
- (2) jugendgerechte Betriebszeiten, betriebswirtschaftliche Einsätze
- (3) Saturday Nightline, Gewaltprävention (in Vbg.)
- (4) massive Verdichtung zu den Verkehrsspitzen (Schüler), Kooperation mit div. Institutionen, Nachtlinien weiter ausbauen, AST, Bikeboxen
- (5) Fahrplanhefte, Jugendshuttlebus (Best Practice: Korneuburg), Weg zum ÖV „Last Mile – First Mile“
- (6) S-Bahn in OÖ, besseres und sinnvolles Angebot, Randzeiten, AST, Abstimmung von Schiene und Bus

### **Informationsvermittlung:**

- (1) siehe Kommunikation
- (2) Medien, soziale Medien, Apps, Newsletter, Jugendpropaganda, Echtzeit
- (3) keine Anbiederung, respektvoller Umgang, Gefühl, dass man ernst genommen wird, Facebook ja, aber nur wenn es richtig betreut wird
- (4) jugendgerecht – eigene Sprache, Internet, EFA-Abfrage auch über Smartphone, Facebook, Social Media, Nutzung der vorhandenen Daten für Direktmarketing
- (5) Smartphone (Internet, Facebook, Apps), Jugendmobil Coaches, Umwelterziehung
- (6) über moderne Medien, Echtzeitübertragung, einfach, richtig, aktuell



### Fahrpreisgestaltung:

- (1) Preis-Leistungs-Verhältnis, günstige Jugendangebote (Region statt Strecke)
- (2) Ermäßigung, Jugendtarif, neue Schülerfreifahrt
- (3) Jugendermäßigung, Ferienticket
- (4) Jugendticket, ermäßigter Tarif bis 15, Ferienticket, Semesterticket, Schuler-/Lehrlings-Aufzahlungstarif, Lehrlings-Monatskarte
- (6) Kombiticket, Snow&Fun Ticket (Bahnfahrt + Bustransfair + Tageskarte), einfache Tarife

### Jugendbeteiligung:

- (1) bei Entwicklung von Verkehrskonzepten (im spez. bei alten Bedienformen für Regionen), Beteiligung z.B. in Fahrgastbeiräten, Jugendbeteiligung in allen ÖV relevanten Bereichen
- (2) bunter Bus, Facebook
- (3) Open Space in Vbg., Beteiligung Jugendlicher bei neuen Tarifangeboten
- (4) „Jugendzirkel“ z. B. über Facebook, Fotoshooting
- (5) Klimafit zum Radlhit, Workshop
- (6) Masterarbeit, Projekt Yura, Workshops mit Jugendlichen (Region, Mobilität, etc.)

### Zusätzliche Ideen die angesprochen wurden:

Jugendabwanderung im ländlichen Raum, „Zahler“ müssen aufs Thema aufspringen, gefühlte Wartezeit verkürzen, Immobilien im Bahnhofsbereich oder alte Waggons zu Jugendherbergen umfunktionieren, lustige und persönliche Durchsagen einspielen (kosten nichts und machen gute Stimmung), erste und Letzte Meile müssen ohne Auto zu bewältigen sein z. B. Falträder (Verleih oder zum Mitnehmen als „Handgepäck“), I-Phone-Werbung in Bahn, Prospekte wie Autoindustrie

### Feedbacks der TeilnehmerInnen

Die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen wurde als sehr bereichernd empfunden. Der Workshop brachte die Erfahrung, dass keine jugendrelevanten Aktionen im ÖV gesetzt werden sollten, ohne die Jugendlichen selbst einzubeziehen. Das Arbeitsklima war sehr angenehm. Mit dem Workshop wurde ein erster Impuls gesetzt, jetzt folgt die Umsetzung. Grundsätzlich hatte der WS allen sehr gut gefallen.

